Empfehlungen zum Umgang mit Problemen/ Konflikten

1. Regelmäßiger Kontakt zur Schule hilft Probleme frühzeitig zu erkennen: nutzen Sie Elternsprechtage, Lehrer*innensprechstunden, gemeinsame schulische und außerunterrichtliche Aktivitäten, um Kontakte herzustellen und Vertrauen aufzubauen.
2. Die Probleme sollten möglichst da gelöst werden, wo sie entstanden sind. Geben Sie Ihrem Kind die Chance, Probleme zunächst selbst anzugehen. Schüler*innen können sich Unterstützung bei den Klassenlehrer*innen, dem psychologisch-pädagogischen Team unter der Leitung von Frau Linxen (beratung@angell.de), dem Beratungslehrer Herr Klaiber (p.klaiber@angell.de) oder der SMV holen.
3. Erster Ansprechpartner sollte für Eltern die Lehrkraft sein, die involviert ist. Nutzen Sie die Mailadresse dazu ein Telefongespräch oder ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Denken Sie daran, dass es unterschiedliche Wahrnehmungsweisen und Darstellungen von Ereignissen gibt. Hören Sie sich die „andere Seite“ an. Argumentieren Sie auf der Sachebene. Gespräche haben den Vorteil, dass man Punkte erläutern und auf den Gesprächspartner reagieren kann. Wenn Sie Briefe schreiben, sollten Sie sich nur auf Fakten beziehen, geben Sie dem Adressaten die Möglichkeit zu antworten, bevor der Brief in Kopie an andere geht.
4. Kann eine direkte Klärung nicht erfolgen, sprechen Sie den/die Klassenlehrer*in und/oder die Elternvertreter*innen Ihrer Klasse an. Auch der Elternbeirat berät Sie und bietet an, an schwierigen Gesprächen teilzunehmen.
5. Schauen Sie regelmäßig in das Hausaufgabenheft und nutzen Sie es für Rückmeldungen (auch positive). Reagieren Sie auf Gesprächsaufforderungen der Schule.
6. Schalten Sie die Schulleitung nur in begründeten Ausnahmefällen ein. Dieses wirkt sich positiv auf das **Schulklima** aus und ermöglicht es der Direktion, den Schwerpunkt auf andere Themen zu setzen.